

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

8.4.1827 (Nr. 98)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 98.

Sonntag, den 8. April

1827.

Baier n. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat. Königr. Sardinien.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (W. St. v. Nordamerika.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere, und der Gold- und Silbermünzen.

B a i e r n.

Am 1. April wurde der bisherige päpstliche Nuntius am königl. baier. Hofe, Hr. Fürst Serra de Cassano, Erzbischof von Capua, bei Sr. M. dem Könige zur Abschiedsaudienz gelassen, bei welcher derselbe die ganz besondere Auszeichnung genoß, aus den Händen des Monarchen, zum Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit mit den Verdiensten, die sich der H. Nuntius während der Zeit seines Aufenthalts zu München um das katholische Kirchenwesen in Baiern erworben, das Großkreuz des königl. Zivl. Verdienstordens zu empfangen.

— Die Societé dramatique zu München, bei welcher der Hr. Staatsminister, Graf v. Montgelas, die Funktion eines Präsidenten übernahm, hat am 29. März den Cyclus ihrer Darstellungen auf dem städtischen sehr zweckmäßig eingerichteten Rathhaussaale eröffnet. Bis jetzt wurden folgende Stücke gegeben: la Vieille, Comédie en 1 Acte, par MM. Scribe et Germ. Delavigne; le Mariage de Reason, Comédie en 2 Actes, par MM. Scribe et Varner, und les deux Précepteurs, Comédie en 1 Acte. Die Gesellschaft besteht schon aus 150 Aktionärs, so daß, bei dem denselben zustehenden Einführungsrecht und der Ausgabe von Billeten durch den Ausschuß, beiläufig 500 Personen der Zutritt gestattet ist.

W ü r t e m b e r g.

Die Stuttgarter Hofzeitung vom 7. April enthält folgenden Artikel:

Es haben sich bekanntlich seit einiger Zeit mancherlei Sagen von der Entdeckung einer Verschwörung verbreitet, welche gegen die Regierung im Werk gewesen wäre. Wir können jedoch versichern, daß dabei irgend eine Gefahr nie vorhanden war, wohl aber die Polizei auf einen im Zustande der Ueberspanntheit von einem jungen weltunerfahrenen Manne angesponnenen Plan jener Art geleitet worden ist, der indeß, den Versuch der Verschwörung einzelner wenigen Landleute ausgenommen, sich auf die abenteuerlichen Träumereien seines Urhebers beschränkt hatte. Auch ohne jene Entdeckung der Polizei-Behörde würde eine Gefahr der Ansteckung und weiterer Verbreitung dieses — ohne alle Verzweigung im In- oder Auslande beabsichtigten — Unternehmens eines Einzelnen nicht zu befürchten gewesen seyn, und es wäre die Liebe der Würtemberger zu ihrem Könige, wie ihre treue Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus, gewiß keinen Augenblick erschüttert worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 6. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr.; 100 Fr. 5 C.; 100 Fr. 4 1/2 prozent. Konsol. 92 Fr. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 75, 70, 65, 80 Cent. — Bankaktien 2015 Fr.

— Berichterstattung des H. Markis von Semonville an die Pairskammer über die Ereignisse, die bei dem Leichenbegängniß des H. Herzogs von La Rochefoucauld Liancourt sich zugetragen haben. (Schluß.)

„Sie werden, meine Herren, aus diesen Beispielen die Gründe erkennen, warum man bisher das allgemeine Begräbnis-System handhabte: Wenn die Liebe und der Dank die gehörigen Grenzen überschreiten, so hat auch der Haß bisweilen seine Wuth.“

„Unsere Geschichtsbücher zeigen nur zu viele Beispiele hievon! Lange vorher, ehe die bürgerlichen Unruhen, deren Zeugen wir gewesen sind, unser schönes Frankreich verheerten, hatte ein aufgehefter Pöbel den Leichnam des großen Colbert in denselben garstigen Ort gestürzt, in welchen man die Reste des schändlichen Marat warf.“

„Jetzt, meine Herren, bin ich gezwungen ihre Blicke wieder auf den schmerzlichen Gegenstand Ihrer Verathung zu lenken.“

„Kurz vor dem Ende der Kirchen-Feierlichkeit gieng der Polizei-Kommissär in die Sakristei, und hier, in Gegenwart des H. Bischofs von Beauvais und des H. Pfarrers an der Kirche Maria Himmelfahrt, verlangte er mit einem Mitgliede der Familie des Verstorbenen zu sprechen. Der H. Graf Alexander de la Rochefoucauld begab sich hin, und sagte ihm: die Familie habe von der Absicht der jungen Leute nichts gewußt, und auch weder daren zu willigen, noch sich zu widersetzen gehabt.“

„Es scheint, der Polizei-Kommissär habe diese Antwort für eine Einwilligung der Familie angesehen. Die Jüglinge, Alle in Trauerkleidern, standen um den Sarg herum. Sie wollten ihn nun vor die Kirche hinaus tragen. Hier hörten sie zum erstenmal davon sprechen, daß der Polizei-Kommissär den Befehl hätte, den Sarg auf den Trauerwagen zu schaffen. Man darf sich nicht wundern, daß sie sich anfangs widersetzten, als man ihnen die theure Last abnehmen wollte. Sie waren von allen Seiten von der Menge umringt; man hörte einander nicht mehr, man stieß an einander; der Polizei-Kommissär, der bisher nur gütliche Worte der Ueberredung gesprochen hatte, gab Befehl. Es heißt allgemein, die jungen Männer hätten die Absicht gezeigt, nachzugeben; aber die Unordnung nahm zu; die Zuschauer wurden

Theilnehmer; man befiehlt das Gitterthor zu schließen; die Soldaten können nichts ausrichten, einige bekommen Schläge, die Gewehre werden zerbrochen, die Menge von aussen stürzt herein, die jungen Sargträger werden durch den Haufen bis in die Straße von St. Honoré gleichsam fortgetrieben.

Während diesem Lärm hatte der Polizei-Kommissär den Oberoffizier des Ehren-Geleites zu Hülfe gerufen; dieser soll zweimal den Platzoffizier gefragt haben, ob jenes Individuum auch wirklich der Kommissär aus dem Viertel sey? Auf die Bejahung gab der Offizier den Soldaten Befehl, den Sarg auf den Wagen zu schaffen.

Plötzlich hörte man, bei dem Kampfe zwischen den Soldaten und den jungen Männern um den Sarg, das Geräusch von dem Fallen desselben. Tausend Stimmen erheben sich alsbald gegen eine solche Entweihung. Eine fürchterliche Stille folgt nun. Aus lauter Abscheu enthält man sich jeder Gewaltthat; die Soldaten legen bestürzt den zerbrochenen Sarg und die beschmutzten Ehrenzeichen auf den Wagen.

Keine weitere Störung hemmte den Marsch des Zuges bis zur Barriere, wo die Ehrensalve gegeben wurde. Was die schlimmen Gerüchte (von einem Aufruhr), welche bei diesen Schüssen die Bosheit oder der Schrecken verbreitete; was ferner die Beschimpfungen anbelangt, welche die Truppen bei ihrer Rückkehr von der Feierlichkeit erlitten haben sollen, so ist es weder meine Pflicht, noch Ihre Absicht, daß ich Sie damit beschäftige. Es genügt Ihnen zu wissen, daß eine gerichtliche Untersuchung anbefohlen wurde, u.

Die für den Pascha von Aegypten bestimmte Fregatte, la Guerriere, ist noch nicht nach Alexandrien abgefeselt; noch liegt sie im Hafen Dieu-Donné; man kann den Tag ihrer Abfahrt nicht genau angeben. Eine für den Pascha gebaute Soelette sollte vom Stapel gelassen werden; auch dieses ist um einige Tage verschoben. In Marseille kommen beständig Baumwollen-Ladungen an, aber man verkauft sehr wenig. Die Qualität wird im Boden von Aegypten schlechter; es scheint, man ziehe derselben die amerikanische überall vor.

Der Newcastle, von Savannah zu Havre angekommen, hat amerikanische Journale mitgebracht, worin wir die Nachricht von der Ernennung des H. Jose Fernandez Madrid, zum Minister Columbiens am Londoner Hofe, und von der Zurückberufung des H. Jose Maria Salazar finden, der das nämliche Amt in Washington bekleidete. H. Madrid ist der Geschäftsträger Columbiens zu Paris.

Großbritannien.

London, den 2. April. Die physischen Kräfte des H. Grafen von Liverpool nehmen täglich wieder zu; allein dieß ist nicht auch der Fall mit dem Zustand seiner Geisteskräfte, der immer der nämliche bleibt.

Wenn man den Tages-Gerüchten glauben darf, so findet die Stellung des Hrn. Canning an die Spitze des Ministeriums kein Hinderniß mehr; nur will man nicht, daß er das Recht habe, gewisse Plätze zu vergeben; ein

Recht, das immer mit dem ersten Ministerium verbunden war. Man will ihm insonderheit das Recht, geistliche Pfründen zu vergeben, entziehen.

Ein Journal aus Charlestown vom 25. Februar sagt: Der mexikanische Kommodore Porter sey ganz und gar nicht in Keywest von dem spanischen Geschwader blockirt; sondern er habe diese Stellung selber gewählt, um von da aus im Stande zu seyn, dem Handel von Cuba Schaden zu thun; am 13. Febr. habe er auf den Admiral Laborde Jagd gemacht; allein dieser, anstatt sich in ein Gefecht einzulassen, sey in Eil unter Segel gegangen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 14. März. Se. Heil. der Papst fährt fort, als Regent und Gesetzgeber zwar streng, dagegen aber auch als Vater und Freund seiner Untertanen gültig und wohlwollend zu handeln, ja sich zuweilen sogar scherzhaft zu zeigen. Man erzählt sich mehrere Anekdoten davon im Publikum. Ein Ordensgeistlicher hatte ein Buch geschrieben, welchem, wegen der Prophezeiung, daß im Jahre 1831 die Welt untergehen würde, der Censor den Abdruck verweigert hatte. Der Geistliche wandte sich nun unmittelbar an den Papst, und dieser schrieb mit eigener Hand auf das Titelblatt imprimatur anno 1831 (kann im Jahr 1831 gedruckt werden).

(Königreich Sardinien.)

Der Baumeister Priascho aus Turin, der das Theater Saint-Charles in Neapel und das Theater Angenna in Turin gebaut, hat nun auch in Genua ein neues Schauspielhaus zu Stande gebracht. Es ist viel größer als das Theater della Scala in Mailand, und die Bühne etwa 3 Fuß breiter als diejenige in Neapel. Das Gebäude hat 1,200,000 Fr. gekostet; die Verzierungen und Dekorationen vom Maler San-Dimitrio, werden auf 1,800,000 Fr. geschätzt. Im Ganzen wird also das Haus auf 3,000,000 Franken zu stehen kommen, und das schönste und größte Theater seyn. Es ist innerhalb eines Jahres gebaut worden. Mehrere Monarchen sind zur Eröffnung des Hauses auf den 24. Mai eingeladen.

Niederlande.

Ein unterm 26. März erschienerer Beschluß Sr. M. des Königs ordnet nunmehr provisorisch die Rheinschiffahrt. Die hauptsächlichsten Bestimmungen desselben sind folgende: Art. 1. Für die Schiffahrt auf dem niederländischen Rhein und für jene der Rheinschiffe, welche, aus dem Rhein kommend, das Seegebiet der Niederlande bis in das offene Meer befahren, oder welche, aus diesem mit der Bestimmung nach dem Rheine kommend, das besagte Seegebiet benutzen, werden die provisorischen Reglements, welche mit A und B bezeichnet und Unserm gegenwärtigen Beschlusse angefügt sind, genehmigt und festgestellt. Art. 2. Diese Reglements werden den Gegenstand ordnen und sollen in Kraft bleiben, bis man, in Gemäßheit der Wiener Akte, zu Mainz über ein definitives Reglement für die Rheinschiffahrt, von dem

Punkte an, wo derselbe schiffbar wird, bis in das Meer (jusqu'à la mer) übereingekommen seyn wird, und bis dieses Reglement die Bestätigung der Rheinufer-Staaten erhalten haben wird.

Das unter A erwähnte Reglement für die Schifffahrt auf dem niederländischen Rhein enthält vornehmlich folgende Bestimmungen: Art. 1. Man begreift unter dem Namen des niederländischen Rheins, den Rhein, so wie den Lek, als Fortsetzung des Rheins, von Lobith an von der Landseite, bis nach Krimpen gegen das Meer hin. Der Wasserlauf zwischen diesen beiden Punkten soll, unter allen Beziehungen, dem konventionellen Rheine gleich gestellt werden und den nämlichen Regeln unterworfen seyn. Art. 2. Daher und bis das definitive Reglement erfolgen wird, soll das gegenwärtig für den Empfang der Abgaben und für die Aufrechthaltung der Polizei auf dem konventionellen Rheine festgestellte System auch provisorisch auf den niederländischen Rhein, in Gemäßheit der Konvention von 1804 und der daraus hervorgegangenen Ordonnanzen und Reglements anwendbar seyn. Art. 3. Nach einer provisorischen Schätzung des Umfangs des Wasserlaufs zwischen Lobith soll als Rheinschiffahrts-Abgabe, nach Verhältniß des durch die Konvention von 1804 festgestellten, und durch die Wiener-Ukte für verbindlich erklärten Tarifs erhoben werden, nämlich:

Stromaufwärts . . . Fr. 0,18. Fr. 0,39.

Stromabwärts . . . 0,12. 0,26.

für den Zentner oder fünfzig niederländische Pfunde. Wenn eine spätere Verifikation des Ufer-Zustandes in Beziehung der Länge ein anderes Resultat darbietet, so soll der obige Tarif verhältnißmäßig modifizirt werden.

Österreich.

Wien, den 30. März. Der Fürst Aloys zu Lichtenstein, Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär, ist kommandirender General in Mähren und Schlesiens, Graf Wallmoden-Gimborn, Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär, Militär-Kommandant in Mailand geworden. — Befördert wurden: Zu Feldmarschall-Lieutenants, die General-Majore: Joseph Freiherr v. Lauer; Emerich Freiherr von Bakonyi; Joseph Freiherr Ruso von Aspernbrand; Werner Freiherr von Trapp; und Menrad Freiherr von Seypert. Zu General-Majoren, die Obersten: Franz von Jarczyński; Alfred Fürst zu Windisch-Grätz; Joseph De-Lort; Emanuel Freiherr von Bretfeld zu Cronenburg; und Sigmund Joseph Freiherr von Novak. — In Pension wurden versetzt: Der General der Kavallerie, Michael Freiherr v. Kienmayer, kommandirender General in Mähren und Schlesiens. Die Obersten Karl van der Mühlen, Platz-Oberst zu Triest, und Johann von Fialla, Platz-Oberst zu Prag.

— Nachdem Se. Maj. dem unterthänigsten Ansuchen des Felix Grafen von Mier, um Enthebung von der gesandtschaftlichen Mission am kön. niederländischen Hofe, zu willfahren geruht haben, so ist, dem sichern Vernehm-

men nach, der Freiherr von Hügel zum Gesandten am gedachten Königshofe ernannt.

Wien, den 2. April. Metalliques 89½; Bankaktien 1061.

Preussen.

Am 3. April ist der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf von Valmain, als Courier von Petersburg über Brüssel nach London, durch Berlin geeilt.

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser haben den General-Lieutenant der Ingenieurs, Carbonier, zum Direktor des Departements der Marine-Bauten ernannt.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. März. Der indirekte Beitritt Oesterreichs und Preussens zu den russischen und englischen Anträgen in Betreff der Griechen ist, dem Vernehmen nach, nun ebenfalls erfolgt, indem sowohl der östreichische Internunzius, Hr. von Dittenfels, als auch der preussische Geschäftsträger, Hr. von Miltitz, dem Reis-Effendi anriethen, die Propositionen Rußlands und Englands anzunehmen. Man vermuthet daher, daß diese Höfe dem Konferenzprotokoll vom 4. April 1826 entweder schon beigetreten sind, oder es doch nächstens thun werden. Diese Wendung dürfte geeignet seyn, der Pforte den Glauben zu benehmen, daß es bei bloßen Demonstrationen bleiben werde. — Im Arsenal dauern die Rüstungen fort, und die Organisation der Militärreformen hält gleichen Schritt.

(Allg. Btg.)

Griechenland.

Triest, den 30. März. Die neuesten Briefe aus Corfu vom 16. März bestätigen die günstigen Nachrichten in Betreff der Akropolis. Die Griechen haben dieses Bollwerk auf's Neue verproviantirt und den Serassier eine Stunde weit von Athen zurückgedrängt, während welcher Zeit Munition und Lebensmittel in die Akropolis gebracht wurden. Omer Pascha erlitt bei Distomo eine bedeutende Niederlage, und die Nationalversammlung in Megina hält ungestört ihre Sitzungen.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die beiden Kammern des Kongresses der Vereinigten Staaten haben sich am 3. März, nach einer der mühsamsten Sitzungen, deren man sich erinnern kann, ver tags. Der Bill-Entwurf, betreffend den Handel zwischen den Vereinigten Staaten und den englischen Kolonien, war der letzte Gegenstand, der ihre Aufmerksamkeit beschäftigte. Der Senat weigerte sich mit einer Mehrheit von 25 Stimmen gegen 20 die Amendements zu sanktioniren, welche die Repräsentantenkammer in diesem Gesetzentwurf gebracht hatte. Der Entwurf ist also gänzlich gescheitert, so daß diese ganze Angelegenheit gerade auf dem nämlichen Punkte bleibt, auf dem sie bei der Eröffnung der Session sich befand.

V e r s c h i e d e n e s.

Zu Bremen starb am 27. März, an einer Entzündungs-Krankheit, Betty Gleim, durch ihre Schriften über deutsche Sprache und weibliche Erziehung vortheilhaft bekannt.

— Hr. Bowyer hat dem brittischen Museum eine prachtvolle, in ihrer Art einzige Bibel, für 2000 Guineen (24.000 fl.) zum Kauf angeboten. Dieses Werk besteht aus einem schönen Exemplar der Macklinschen Bibelausgabe mit Kupferabdrücken *avant la lettre*, welches durch H. Bowyer noch mit den Original-Zeichnungen Lutherburgs, so wie mit einer reichen Sammlung der schönsten Skizzen biblischer Gegenstände von Collet, Rembrandt, Holzar, Bartolozzi &c. bereichert worden; ferner sind an die gehörigen Stellen die besten Kupferabdrücke von Raphaels Bibel, Marcilliers Bibel, Westall's und Heath's Bibel, der Kabinetbibel, von Luykins Bibel und der *Physica sacra* eingestekt, — in Summa 7 tausend Kupferstiche. Die äussere Ausstattung dieser Bibel hat zwei Personen 4 Jahre lang unausgesetzt beschäftigt. Das Museum, dem jetzt nicht mehr so große Fonds zu Gebote stehen, scheint aber den Kauf nicht eingehen zu wollen.

— Das Märzheft der gehaltvollen Zeitschrift: *Britannia*, liefert Auszüge und beginnt eine Kritik des mit großer Neugierde erwarteten und zum Voraus gepriesenen Werks von Walter Scott: „das Leben Napoleons.“ Da dieses Werk zwar größtentheils gedruckt, aber noch nichts davon ausgegeben ist, was auch wahrscheinlich noch nicht sobald geschehen dürfte, und da bisher noch keine englische, französische oder deutsche Zeitschrift etwas aus demselben mittheilen konnte, so ist dieser Aufsatz, der übrigens die Erwartungen von dem angeführten Werke sehr herunterstimmen muß, um so interessanter.

Frankfurt am Main, den 6. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei Collu. Söhne 1820 . . . 64
« ditto herausg. Serienloose 89

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 11	fr.
Friedrichsd'or	9 » 50	»
Kaiserliche Dukaten	5 » 35	»
Holländische do. altem Schlag		
do. neuem Schlag		
Zwanzig Frankenstücke	9 » 30	»
Souveraind'or	16 » 28	»
Gold al Marco VVZ.	318	»
Laubthaler, ganze	2 » 44 1/2	»
ditto halbe	1 » 17	»
Preussische Thaler	1 » 44	»

Fünf-Franken-Thaler	2 fl. 21 1/4 fr.
Fein Silber 16 Löth.	20 » 16 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 10 »
ditto 6 Löth.	20 » — »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0,3 L.	8,0 G.	57 G.	D.
M. 3	27 Z. 11,8 L.	16,9 G.	57 G.	D.
N. 10	28 Z. 0,4 L.	12,7 G.	51 G.	D.

Etwas düstig, sonst immer heiter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Junge Hähnen sind so eben frisch angekommen bei

Gustav Schmieder.

Durlach. [Warnung.] Es wird hiemit Jedermann freundschaftlich gewarnt, meinem Sohne, Anton Feininger, der als Rothgerbergesell sich auf der Wanderschaft befindet, auf meinem Namen Geld zu leihen, oder was immer zu borgen, indem ich für nichts mehr hafte.

Durlach, den 6. April 1827.

M. Feininger.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 17. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall mehrere brauchbare Pferde, sodann verschiedene Pferdegeschirre und Sättel &c., gegen baare Bezahlung, versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. April 1827.

Großherzogliche Stallverwaltung.
Koch.

Karlsruhe. [Fabrik-Versteigerung.] Montag, den 9. d. M., und die 2 folgenden Tage, wird in der Wohnung des verstorbenen Herrn Geh. Raths Schrickel Nr. 10 in der Schloßstraße, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, ein bedeutender Vorrath von Glaswerk, als geschliffene Caraffen, Kelch- und andere Trinkgläser, nebst anderen Fabrikstücken, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 6. April 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt-Revisorat.
Rath Sieglert.

Neckarbischofsheim. [Gläubiger-Aufforderung.] Da der bürgerliche Einwohner, Friedrich Schweitzer, von Hlinsbach, die Staatserlaubnis zu vorhabender Auswanderung nach den Nordamerikanischen Freistaaten mit seiner Familie erhalten hat, so werden dessen sämmtliche unbekannt Gläubiger aufgefordert, etwaige Ansprüche an ihn

in 4 Wochen

dahier um so mehr geltend zu machen, als sie sich nachmals, nach dem erfolgten wirklichen Bezuge, allen Nachtheil einer Verspätung selbst zuzuschreiben haben.

Neckarbischofsheim, den 31. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vettinger.